



Waldbewirtschaftung im Einklang mit der Natur

Die naturgemäße Waldbewirtschaftung folgt dem Prinzip der Nachhaltigkeit. In der deutschen Forstwirtschaft ist dieses seit über 150 Jahren gesetzlich verankert. Eine naturgemäße Waldbewirtschaftung hat zum Ziel, stabile Waldökosysteme zu entwickeln, zu erhalten, zu pflegen und zu schützen. Es gilt, Waldflächen so zu betreuen und zu nutzen, dass diese ihre biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität behalten. Des Weiteren soll die Fähigkeit bewahrt werden, gegenwärtig und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen zu erfüllen und anderen Ökosystemen keinen Schaden zuzufügen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger ist verboten. Kahlschläge, die zu einer Offenlegung des Waldbodens und damit zu Auswaschungen wertvoller Nährelemente führen würden, sind ausgeschlossen.

Die Forstverwaltung hat zudem ein eigenes Naturschutzkonzept entwickelt, das weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. Zu den freiwilligen Maßnahmen gehören etwa das Belassen von Totholz, die Anlage von Strauchmänteln zur Waldrandgestaltung, der Erhalt ehemaliger Streuwiesen oder ein Nutzungsverzicht auf Teilflächen. Frostperioden und die winterliche Vegetationsruhe werden konsequent für die Waldpflege und Holzernte genutzt.

Diesen hohen Standards haben sich auch die SWM verpflichtet: Das umfassende Naturschutzkonzept der Forstverwaltung wird strikt auf die SWM eigenen Wälder angewandt. Denn die Aufgabe besteht darin, die Erholungsfunktion, den Trinkwasserschutz rund um den Taubenberg und die Holzgewinnung in Einklang zu bringen.

ÖKOSIEGEL FÜR WASSERSCHUTZWALD



Die Forstverwaltung wurde 2015 mit dem Bayerischen Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung ausgezeichnet. Die Forstverwaltung ist Mitglied im Naturland-Verband und arbeitet nach ökologischen Grundsätzen. Der Wasserschutzwald ist FSC-zertifiziert (Forest Stewardship Council). Damit ist garantiert, dass bei der Waldbewirtschaftung hohe ökologische und soziale Richtlinien eingehalten werden. Ein Drittel der Betriebsfläche liegt in Flora-Fauna-Habitat-(FFH)-Gebieten. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. In den Wäldern im Mangfalltal finden seltene Tier- und Pflanzenarten wie Schwarzstorch, Uhu, Biber und Gelbbauchunke einen Lebensraum.



SWM Services GmbH
Wassergewinnung
Reisachstraße 1
83629 Thalham

Weitere Infos: www.swm.de



Gefällt mir!
www.facebook.com/StadtwerkeMuenchen



SW//M

Guter Wald für gutes Wasser: SWM Wasserschutzwald

Herausgeber und Gestaltung: SWM / Fotos: SWM, Gerald Wick, Ziggy/Hülser / Stand: Februar 2016

M/Wasser



Gesunder Wald schützt Wasser

Das Münchner Trinkwasser hat eine hervorragende Qualität. Die SWM gewinnen es zu 80 Prozent im Mangfalltal und zu 20 Prozent im Loisachtal. Spitzenlasten werden durch die Münchner Schotterebene abgedeckt. Der Wald beeinflusst die Trinkwasserqualität entscheidend.

Mehr als 1.800 Hektar Wald sind in den Trinkwassergewinnungsgebieten im Mangfalltal – im Bereich des Taubenbergs und der Münchner Schotterebene – im Eigentum der SWM. Die Forstverwaltung der Landeshauptstadt München pflegt und bewirtschaftet seit über 60 Jahren die Bestände im Auftrag der SWM ökologisch und vorsorgend unter Berücksichtigung des Grundwasserschutzes.

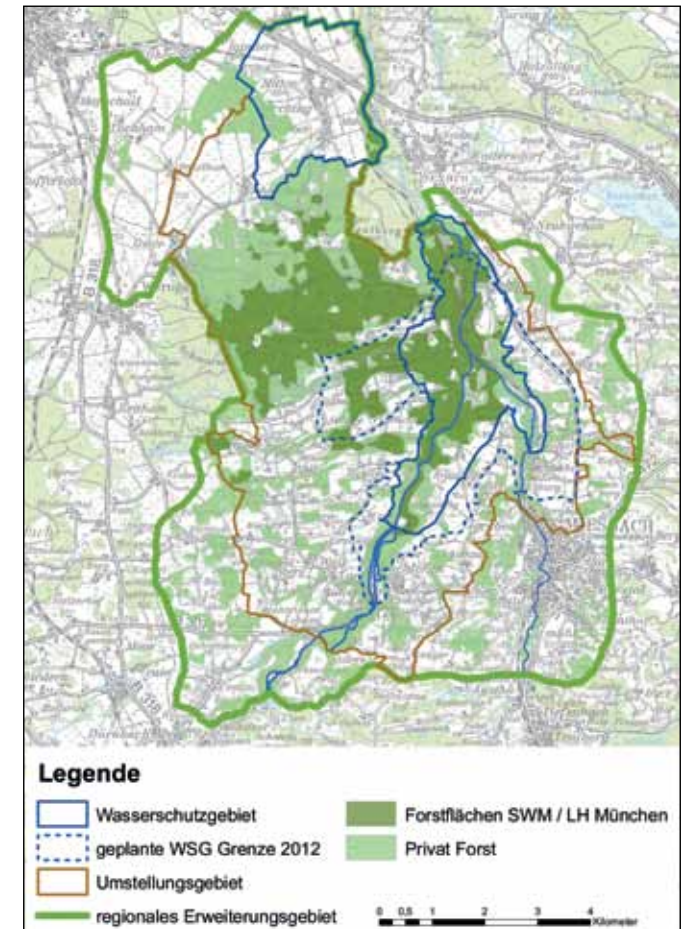
Aus der ursprünglichen Monokultur ist dank der naturgemäßen Bewirtschaftung über Jahrzehnte ein dauerhafter strukturreicher Mischwald entstanden. Dieser erfüllt wichtige Funktionen für das Grundwasser. Der Mischwald, mit einem hohen Anteil an Tannen, Buchen und Edellaubhölzern, hält den Boden konstant bedeckt und sorgt für einen ausgewogenen Wasserhaushalt.

Wasserspeicher und Filter

Ein heterogener, artenreicher Mischwaldboden bildet einen idealen Wasserspeicher. Der Mischwald im Mangfalltal kann den gesammelten Niederschlag wirksam speichern, filtern und gleichmäßig an das Grundwasser abgeben, denn gerade die Wurzeln von Tannen und Laubbäumen schaffen zusammen mit der Tätigkeit von Bodenlebewesen ein weit verzweigtes Hohlraumsystem.



Die humusbildenden Bodenschichten haben zudem eine ausgezeichnete Filterwirkung gegenüber abgereinigten Luftschadstoffen. Die aktiven Bodenorganismen bauen dabei organische Verunreinigungen ab. Durch das Festhalten von Stickstoff in der Biomasse der Bäume (Blätter und Holz) wird die Auswaschung von Nitrat vermindert.



Anteil an Waldflächen der SWM und Landeshauptstadt München im Mangfalltal rund um den Taubenberg.